

Nachlese zum 28. Steirischen Klima- und Energieforum: Grundwasser und Klimaveränderung – Ergebnisse aus dem österreichischen Klimastatusbericht 2025 (18.5.2026 | 17:00-18:30 Uhr | online)

Am Montag, dem 20. Mai 2026, fand das [28. Steirische Klima- und Energieforum](#) statt. Die Veranstaltung wurde wieder vom **Referat Klimaschutzkoordination des Landes Steiermark** und dem **Referat Klimaschutzkoordination und Förderprojekte der Stadt Graz** gemeinsam mit dem österreichischen Netzwerk der Klimaforschungsinstitutionen – dem **Climate Change Centre Austria (CCCA)** – organisiert und von Angelika Wolf (CCCA) moderiert.

Die Veranstaltung nahm direkten Bezug auf den [Klimastatusbericht \(KSB\) 2025](#), der am selben Tag veröffentlicht worden war. Dieser beschäftigt sich mit bundesweiten Messreihen und Analysen, sowie einem Schwerpunktsthema, das beim aktuellen Bericht auf dem Grundwasser liegt. Zudem gibt es detaillierte bundesländerspezifische Ausarbeitungen – in der gegenwärtigen Veranstaltung wurde folglich auch speziell auf die Forschungsergebnisse zu Zustand und Entwicklung des Grundwassers in der Steiermark eingegangen.

Die Begrüßung erfolgte durch **Cornelia Schweiner in Vertretung der steirischen Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser** und **Thomas Drage, Klimaschutzkoordinator der Stadt Graz**. Sie nahmen dabei Bezug auf die bundesweite Trockenheit, die aktuell die Medienberichterstattung dominierte – und dadurch genau zum Schwerpunktsthema des aktuellen KSB passte. Dies ist nur bedingt ein Zufall, denn die Forschung sagt seit geraumer Zeit längere Dürreperioden, steigenden Wasserbedarf und sich reduzierende Grundwasserspiegel vorher.

Anschließend gab es drei forschungsdatenbasierte Impulsvorträge:

1. **Herbert Formayer** (BOKU University, Institut für Meteorologie und Klimatologie) ging in seinem Vortrag **„verborgen, aber vielerorts bedroht - Grundwasser im Fokus des österreichischen Klimastatusberichts 2025“** zunächst auf den Wasserbedarf aus Grundwasser ein, die Grundwasserbildung in Österreich und die Interaktion mit Flüssen und Seen.
Anschließend erklärte er den Zusammenhang von Niederschlag und Bodenwasser sowie die gemessenen Tendenzen: Der mittlere Jahresniederschlag steigt über die Jahre im Mittel leicht, allerdings verlagert sich der Niederschlag zunehmend in die Wintermonate (Februar und März werden gleichzeitig merklich trockener). Zudem fällt dieser Niederschlag zunehmend weniger in Form von Schnee, der durch die langsame Schmelze besser zum Auffüllen von Grundwasserreservoirs geeignet ist, und die Vegetationsperiode wird durch die steigenden Temperaturen verlängert. In Kombination führt



Das Programm

17:00	Eröffnung & Begrüßung Andrea Gössinger-Wieser (Land Steiermark) Thomas Drage (Stadt Graz) Angelika Wolf (Climate Change Centre Austria, Moderation)
17.10	Fachinputs „Österreichs Grundwasser im Klimawandel“ Herbert FORMAYER (BOKU University) „Der Witterungsverlauf 2025 im Bezug zur vergangenen Klimaänderung: Allgemeiner Überblick und Österreich“ Anna ROHRBÖCK (GeoSphere Austria) „Fokus auf die Steiermark“ Alexander ORLIK (GeoSphere Austria)
17:40	Q&A und gemeinsame Diskussion zum Thema
18:20	Zusammenfassung und Verabschiedung

dies zur einer negativen Tendenz bei der Bodenfeuchte und der mittleren Grundwasserstände. Dieser Effekt wird zudem verstärkt durch die steigende Nutzung der Grundwasserressourcen, vor allem in der Landwirtschaft. Auch brandaktuelle Zahlen aus dem Frühjahr 2026 bestätigen diese Trends.

Herbert Formayer verwies zudem auf sich entwickelnde Nutzungskonflikte beim Grundwasser. Diese lassen sich durch aktive Klimawandelanpassung abfedern – allerdings sind Anpassungsmöglichkeiten begrenzt, weshalb konsequenter Klimaschutz für die mittel- und langfristige Erhaltung von hochwertigen Grundwasserressourcen unabdingbar ist.

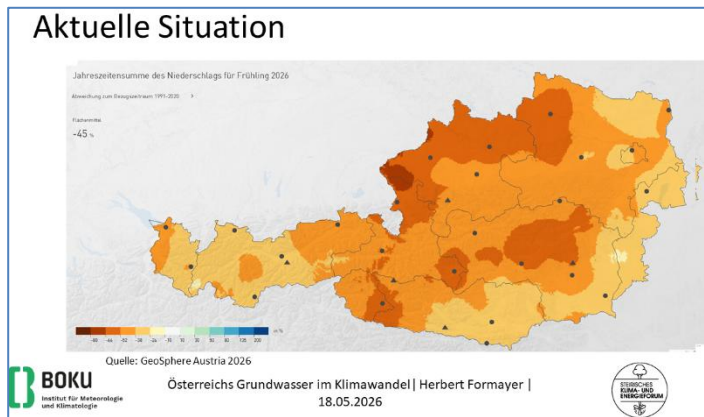


Abbildung 1: Niederschlag Österreich im Frühling 2026 - BOKU

2. **Anna Rohrböck** (Geosphere Austria) gab anschließend einen allgemeinen Überblick zum Witterungsverlauf 2025 im Bezug zur vergangenen Klimaänderung, und nahm dabei insbesondere auf die Entwicklungen in Österreich Bezug.

Der Klimarückblick 2025 offenbart im Vergleich zum Referenzzeitraum von 1961-1990 einen Rückgang des Niederschlags (-17%) und der Niederschlags-tage (-20%), sowie mehr Sonnenstunden (+10%). Die Lufttemperatur (Flächenmittel) war überdurchschnittlich, die Monate April (+3,4°C), Juni (+4,9°C) und August (+2,3°C) extrem warm. Es gab zudem relativ beständige Tiefdruck- und Hochdruckphasen, und folglich langandauernde Hitzewellen von Ende Mai bis Anfang Juli sowie im August. Eine Tiefdruckphase von Juli bis Anfang August sorgte dafür, dass die Höchsttemperaturen etwas unter den Werten etwa aus dem Jahr 2024 liegen. Im Winter gab es vergleichsweise hohe Temperaturen, etwa wegen der häufigen Inversionswetterlagen im Dezember.

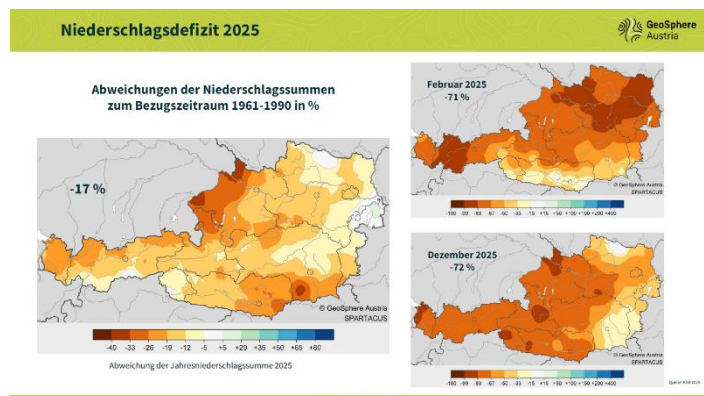


Abbildung 2: Niederschlagsdefizit 2025 - GeoSphere Austria

3. **Alexander Orlik** (Geosphere Austria) ging anschließend auf den Witterungsverlauf 2025 im Bezug zur vergangenen Klimaänderung ein, mit Fokus auf die Steiermark.

Während der Trend im alpinen Bereich leicht steigt, ist die gemessene Niederschlagsmenge in der Steiermark leicht zurück. Deutlicher wird dieser Effekt in den außeralpinen Lagen.

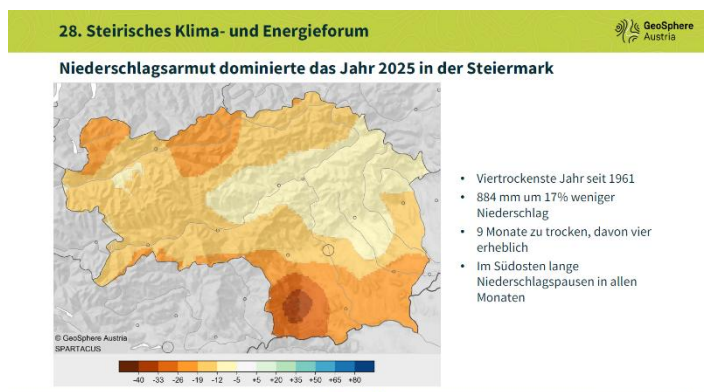


Abbildung 3: Niederschlagsarmut in der Steiermark - GeoSphere Austria

2025 dominierte in der Steiermark Niederschlagsarmut – in der Südoststeiermark mit sehr ausgeprägten Niederschlagspausen in allen Monaten. Auch die Messstation an der Universität Graz bezeugt abnehmende Niederschlagstage, zurückgehenden Fünf-Tages-Niederschlag (wichtig für Grundwasserbildung) und höhere Niederschlagsintensität („Starkregen“).

Anschließend nutzten einige der knapp 50 Teilnehmer:innen die Gelegenheit, Ihre Fragen an die Forschenden zu richten. Folgende Themen wurden dabei diskutiert:

- Die **Dringlichkeit für Bewusstseinschaffung der zurückgehenden Ressource Wasser** und insbesondere des Grundwassers, die etwa zu einem steigenden Investitionsbedarf der Organisationen führen, die in Österreich für die Wasserversorgung zuständig sind – also auch bei den vielen Wassergenossenschaften.
- **Datenmonitoring** bzw. integriertes Wasserressourcenmanagement: Aktuell werden die monatlichen Wasserstände veröffentlicht, sowie eine regelmäßige Einschätzung im Grundwasserkontrollbericht – allerdings gibt es noch kein Register zur Dokumentation der tatsächlichen Entnahme von Grundwasser in Österreich. Dies soll bis Jahresende eingerichtet werden. Die Daten der hydrographischen Dienste werden hier veröffentlicht: ehyd.gv.at.
- **Landwirtschaftliche Betriebe** wenden sich betreffend der Wasserproblematik zunehmend an die Bundeshauptmannschaften. Es wurde ein Vernetzungstreffen angeregt, um zu vertiefen, wie hier aktuelle Forschungsergebnisse einfließen können, um die Landwirtschaft und Behörden hinsichtlich der Planung von Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen.
- **Wirksame Maßnahmen zur Klimawandelanpassung**, etwa Renaturierungen, werden EU-seitig gefordert und unterstützt. Die Umsetzung in Österreich sollte zügig Fahrt aufnehmen, um dem tendenziellen Rückgang von Grundwasser mit allen negativen Folgen proaktiv zu begegnen.
- **Ressourcenschonung**: In den nächsten zehn bis zwanzig Jahren wird die Erwärmung der Atmosphäre ungeachtet aller Klimaschutzmaßnahmen vorerst voranschreiten, da Klimatrends langfristig wirken und sich nicht momentan umkehren lassen. Umso wichtiger ist es, dass ein schonender Umgang mit der Ressource Wasser bei allen ankommt, also Großverbraucherinnen wie der Industrie und der Landwirtschaft genauso wie bei den vielen privaten Verbraucher:innen

Es war ein sehr interessanter und wichtiger Austausch am 28. Steirischen Klima- und Energieforum mit Schwerpunkt auf dem aktuell erschienenen Klimastatusbericht 2025. Eine Ultra-Kurzfassung des aktuellen KSB und weiterführende Informationen finden Sie auf der [Website der GeoSphere](#).

[Das 29. Klima- und Energieforum findet bereits am 1.6.2026 im UNICORN Conference Deck in Graz statt](#), mit den Vortragenden Marlies KRIEGLER (GeoSphere Austria), Gabriel BACHNER (Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz), Daniela HALUZA (MedUni Wien) Katja CEPLAK (Universität Graz) zum Thema „**Hitze macht vor keinem Alter halt – Betroffenheiten und Schutz in verschiedenen Lebensabschnitten**“.